

Wohlverdientes  
**Urtheil und Recht /**

Einer ledigen Weibs, Persohn / Namens

**Anna Clara S.**

Von Stockerau gebürtig / Catholischer Religion /  
 und 36. Jahr alt.

Um weillen dieselbe in ihrem gütlich, vorgezohmenen Examine selbst ausgesagt und bekennet / daß sie Delinquentin in ihrem ledigen Stand schon zwey Kinder erzeuget / nachgehends aber (umb eine Ahmelschafft oder einen andern Dienst zu bekommen) sich hieher nacher Wienn begeben / allwo sie Anna Clara S. theils als Ahmel / theils als Kinds, Weib eine geraume Zeit sich ehrlich erhalten / nachmalen aber ist sie Delinquentin zu einem sicheren Verwalter ausser der Stadt kommen / allwo selbe als Kinds, Weib von einem alldasigen Stuben, Mensch also angereizet worden / ihren selbst eigenen Truheu, Schlüssel zuzurichten / und zu verfeilen / damit sie in den Herrschafftlichen Cankley, Kasten einbrechen könnte / welches sie aber sogleich widersprochen; diesem allen aber ungehindert / hat sie sich Delinquentin dahin von obgemeltem Stuben, Mensch bereden lassen / daß sie gedachten Schlüssel zu recht gemacht / aus dem Cankley, Kasten auf diebische Arth erstlich 20. fl. dann in 14. Tügen 27. fl. das 3te mahl 40. fl. mehrmalen 32. fl. auch hernach als ihre Cameradin aus dem Dienst getretten / zu drey verschiedenen malen 52. fl. selbstentfremdet / und also einen Schaden per 614. fl. 16. kr. 2. pf. verursacht; diesem allen aber ungehindert becheuret der verlufigte Herr / daß er ehedessen einen Schaden per 80. fl. nur auf einmal erlitten / demnächst aber nach und nach 170. fl. einfolglich bey 250. fl. aus dessen Schreib; Kasten besonders verlohren gangen;

Als wird dieselbe anderen zum Beyspil heut Mittwoch den 23. November 1735. vor dem Schotten, Thor auf alldasiger Richtstatt mit dem Schwerd vom Leben zum Todt hingerichtet werden.

Wienn / gedruckt bey Johann Baptist Schilgen.



I.

**W**ußt ihr Augen Thränen fließen / werdet grau ihr  
junge Haar / weil ich heut muß Blut vergießen /  
und des Tods erbleichen gar ; ich könnte noch länger le-  
ben / wann ich hätte gut gethan / ich muß mir die Schuld  
selbst geben / darum kommt mir solcher Lohn.

2.

Wollust / Geilheit / eitles Leben / haben mich dahin ge-  
bracht / daß ich mich dem Sühln ergeben / und hab keine  
Straff geacht / ich thät selbst den Schlüssel machen / zu  
eröffnen Schloß und Thür / ich thät suchen fremde Sa-  
chen / viel Geld gefiele mir.

3.

Ich hab nach und nach entfremdet eine große Sum-  
ma Geld / hab es liederlich verschwendet / und gejaget  
durch die Welt ; nun anjest heist es bezahlen / weil der  
Messen ist schon voll : ach ! das Blut im Leib thut wal-  
len / weil ich es verrechnen soll.

4.

Ich kan nichts zurück mehr geben / weil ich selbst  
nichts

nichts mehr hab / darum zahl ichs mit dem Leben / die-  
ses ist die beste Saab ; durch das Schwert muß ich heut  
stert en / weil ich es hab so verschuldt / mein Gott ! laß  
mich Gnad erwerben / und ertheil mir deine Huld.

5.

Euch ihr Christen ich thu bitten / nehmt ein Bey-  
spiel heut an mir / thut euch vor dem Sühln hüten /  
solches fliehet für und für / seht in meinen jungen Jah-  
ren / muß ich ausstehen solchen Spott / ich muß zum  
Gericht ausfahren / und erleiden gar den Todt.

6.

Der sich ehrlich thut erhalten / hat die Straff zu  
fürchten nicht / man laßt ihn schalten und walten / wird  
nicht zohen für Gericht ; aber der wie ich thut leben / hat  
zu hoffen gleichen Lohn / darum thut euch nicht ergeben  
dem / so da bringt Spott und Hohn.

7.

Man thut Anfangs klein anfangen / und thut sol-  
ches achten nicht / man sucht mehrers zu erlangen / wei-  
len es in d'Augen sicht ; aber kommt es zu dem brechen /  
ist die Reu auch viel zu spat / wann man thut das Leb'n  
absprechen / ist vergeblich aller Rath.

8.

Nun Herr Jesu thu beystehen meiner armen See-  
len heut / laß sie nicht verlohren gehen / führ sie in die  
ewig

ewig Freud / mein Blut will ich heut vergiessen pur aus  
lauter Lieb zu dir / thu mich in dein Herz einschliessen/  
und die Sünd verzeihe mir.

9.

Mutter Gottes auerkohren / grösste Himmels-  
Königin! bey dem Sohn / so du gebohren / sey heut  
mein Fürsprecherin / kein Mensch kan verlohren gehen/  
der bey dir in Gnaden steht / darum bitt ich / thu bey-  
stehen der / so heut zum Todt hingehet.

10.

Thut ihr Christen auch gedenden meiner armen  
Seelen jehz / mir ein Bätter unser schenden / wann ich  
werd vom Schwert verletzt / ich werd vor euch gleich-  
falls bitten dort bey Gottes höchsten Thron / daß er  
euch woll stäts behüten / daß er euer auch  
verschon.

E N D E.

